

Maurmer Post



Traditionelle Holzgant am Berchtoldstag

«Zum Ersten, zum Zweiten ...!»



Verkauft sein Holz mit Erfolg: Förster Urs Kunz.

Bild: Elsbeth Stucky

Die Holzgant hat eine lange Tradition. Käufer ersteigern günstig Brennholz, Schaulustige amüsieren sich, und nicht zuletzt ist das gesellige Beisammensein Grund genug, dabei zu sein. Rund 90 Besucher kamen am Berchtoldstag zur Waldhütte Stuhlen.

Ein Pfiff. Mit den Worten «Me chönd aafange!» ruft Förster Urs Kunz pünktlich um 13.30 Uhr die ins Gespräch vertieften Besucher zu sich.

Felix Angst, Vorstandsmitglied der 1833 gegründeten Holzkorporation, verliest die Gantbestimmungen. Dann geht es los. Gantleiter Kunz schreitet mit weit ausholenden Schritten voran, durch den einsetzenden Regen, die potenziellen Holzkäufer hinterher.

An den Meistbietenden

Die meisten Besucher kommen jedes Jahr zur Holzgant; ihnen sind die Bestimmungen klar. Sie wissen, dass

Angebote, die das vorangehende nicht um mindestens zwei Franken übersteigen, nicht berücksichtigt werden. Und auch, dass der Zuschlag nach dreimaligem Ausruf des Höchstangebots an den Meistbietenden geht. Und somit der Handel über die Bühne ist und nicht rückgängig gemacht werden kann. Der Mindestpreis für einen Ster Buche beträgt 90 Franken. Esche ist etwas günstiger.

Erst sind die Käufer zurückhaltend, und niemand macht der Käuferin Annelies Walser den ersten Ster Buche mit der Los-Nummer 201 ernsthaft streitig. Der Handel ist im Nu abgewickelt, für 104 Franken bekommt die Käuferin den Zuschlag.

Eine ältere Besucherin erzählt, wie vor Jahren die Preise in die Höhe gejagt wurden, zur Freude der Mitläufer. Selber sei sie nicht hier zum Ganten, denn ihre Familie besitze selbst Wald.

Scheite, Stämme, Äste

In den kommenden eineinhalb Stunden kommt Brennholz in Ster respektive Klafter (drei Ster sind ein Klafter) unter den Hammer. Ein Ster entspricht einem Kubikmeter geschichteter Holzscheite von einem Meter Länge. Zudem stehen einige mehrere Meter lange Stämme und Äste von Buchen und Eschen zum Verkauf und einige Parzellen Abraum. Auf diesen Parzellen dürfen die Käufer alles herumliegende Holz einsammeln. Am meisten geboten wurde auf Abholz und Schlagräumungen.

Die Gruppe schreitet durch den Wald, die Wege sind durchweicht. Gut bedient sind diejenigen mit Schirmen und wasserfesten Schuhen. Richtig gekleidet offensichtlich Männer, die es gewohnt sind, in der freien Natur zu werken. Ihnen kann das Wetter nichts anhaben. Der Regen perlt von ihren breitkrempigen, wasserfesten Hüten und dringt kaum durch das feste Gewebe der Jacken.

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser

Ein frohes neues Jahr wünsche ich Ihnen! Sie halten die erste «Maurmer Post» des Jahres in den Händen. Es ist gleichzeitig die erste Ausgabe, die ich als neue Chefredaktorin gestalten durfte. Es freut mich sehr, dass ich dieses vielseitige, spannende und auch kreative Amt übernehmen darf! Beruflich ist dies für mich ein Wiedereinstieg in das journalistische Metier (siehe Artikel Seite 4 und 5). Keine Zeitung ist jedoch wie die andere. Und wie die «Maurmer Post» als amtlicher Anzeiger und Gemeindezeitung funktioniert, damit musste ich mich erst noch vertraut machen. So hatte ich im Dezember Zeit, die Redaktion und Abläufe kennenzulernen. Mein Amtsvorgänger Rainer Kuhn hat mich dabei voll unterstützt. Ihm gebührt an dieser Stelle ein herzlicher Dank; für seine Hilfe, aber auch für sein Engagement für die «Maurmer Post»!

Herzlich,
Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5000 Exemplare
Erscheint wöchentlich
(44 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:
Jeweils am Samstag, 17.00 Uhr

Chefredaktion:
annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:
christoph.lehmann@maurmerpost.ch
sandro.pianzola@maurmerpost.ch
stephanie.kamm@maurmerpost.ch
Freie Mitarbeit: Elsbeth Stucky

Kontakt
Redaktion «Maurmer Post»
Postfach
8123 Ebmatingen
redaktion@maurmerpost.ch
Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:
Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,
8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch
Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: Dachcom.ch
Druck: FO-Fotorotar, Egg

... weiter auf Seite 3

GARTENPFLEGE
GARTENBAU
GARTENGESTALTUNG



**LUTZ
GÄRTEN**

ZUVERLÄSSIG
KOMPETENT
FAIRE PREISE

Tel. 044 380 00 08
lutz@der-gaertner.ch
www.der-gaertner.ch

zu vermieten
in Ebmatingen
ab sofort

**2 Büros,
total 34 m²**

Miete 785.- inkl. NK,
inkl. 1 ged. Parkplatz.
Tel. 044 982 30 40
(Hr. Rüegg)

Föhnservice?
Bei uns ab Fr. 40.-



Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr
www.coiffeurneuhoef.ch

NEUHOF
COIFFEUR



HALTER AG
Sanitär-Heizung-Klima

Dübendorf & Schwerzenbach

Tel. +41 44 825 15 62 Fax +41 44 825 60 21

info@halterag.ch **24h** für Sie
www.halterag.ch unterwegs



WIR SUCHEN / KAUFEN
BAULAND
IN EBMATINGEN ZH

FALLS SIE IHR HAUS
ODER GRUNDSTÜCK
VERKAUFEN MÖCHTEN,
KONTAKTIEREN SIE UNS:

DEBORAH GODULLA
TEL. 043 343 55 00

DIE HUNDESCHULE

Concanis
Diana Gut

SKN-Kurse (obl. Hundehalterkurs)
Kurse für Welpen, Junghunde,
Familienhunde, Erziehungskurse,
Einzel- und Gruppenunterricht

Diana Gut Zürichstrasse 223
8122 Binz
Telefon/Fax 044 980 38 02
Handy 079 209 63 89
d.gut@ggaweb.ch – www.concanis.ch



Finden auch Sie
Ihren Schlüssel
zum Glück.



**Barbara
Langenberger**
T 044 943 60 93
M 077 411 28 04



Marco Müller
T 044 943 60 99
M 079 300 55 66

Das grösste Angebot an Wohneigentum der Schweiz: www.remax.ch



Malerarbeiten von einfach bis exklusiv



<< aus Maur >>

Franz Maurer
MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur | Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch

Wir wünschen Ihnen ein farbenfrohes neues Jahr!
Mehr Farbe bringt das Malergeschäft Andreas Schnetzer jetzt mit Winterrabatt in Ihr Leben.



Qualität mit Pinselspitzengefühl T 044 980 34 30 www.schnetzer.ch



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft



25 JAHRE
Qualität mit Pinselspitzengefühl

... Fortsetzung von Seite 1

Ein kurzes Innehalten ist angesagt. Ein Bewusstsein für den Wald zu vermitteln, ist Förster Kunz ein Anliegen. Eine Weisstanne gilt es zu bewundern. «Der grösste Stamm der Gemeinde überhaupt», erklärt der Förster. «Sie ist 130 bis 150 Jahre alt!» Wirtschaftlich gesehen sei es kein gefragtes Holz, zu viele Äste und dazu grob. «Doch sie ist ein richtiges Naturdenkmal.»

Holz wird im Bauernhaus gelagert

Mit aufmerksamem Blick unterwegs ist der jüngste Bieter unter den Käufern. Der 15-jährige Lukas Gübeli vom Weiler Aschbach zählt seine Errungenschaften auf. Darunter sind ein Stück Waldboden, ein Abholzhaufler und einige Klafter Buche. Sein Vater und er würden das Holz verarbeiten und erst zwei bis drei Jahre lagern, bevor es verfeuert werden könne. Platz hätten sie genug im ehemaligen Bauernhaus.

Und urplötzlich geht ein zügiges Bieten los, und der Preis schnell für einen Stapel Esche in die Höhe. Das Publikum amüsiert sich und zollt Beifall.

Ein Grossvater von Ebmatingen verfolgt mit seinem Enkel das Geschehen. Er wolle ihm zeigen, wie so eine Gant vor sich gehe. Schliesslich sei es eine Tradition, meint der ältere Herr.

Kaffee für klamme Finger

Mit der Zeit wird die Käuferschar kleiner. Viele sind der Nässe vorzeitig entflohen, zurück in die warme Waldhütte. Auch die Turnschuhe des 15-jährigen Lukas sind komplett durchgeweicht. Er habe extra die alten angezogen, sie mit



Die Holzkäufer trotzen dem Nieselwetter und bieten fleissig mit.

Bild: Elsbeth Stucky

Zeitungen ausgestopft und dicke Socken dazu angezogen. In der Waldhütte ist nach 15 Uhr kein Platz mehr frei. Das Team von Bergers Beste Feste hat alle Hände voll zu tun. Sie versorgen die Gäste mit heissen Schüblingen (auch das eine übernommene Tradition), Kartoffelsalat und zur Krönung des Ganzen: die allseits beliebten Cremeschnitten. Klamme Finger tauen auf an

Gläsern mit Kaffee fertig. Alle sind zufrieden. Auch Förster Kunz: «Wir haben alles Holz an der Gant verkauft, ausser ein Los Buchenstämme.» Für die konnte aber nachträglich in der Waldhütte problemlos ein Käufer gefunden werden.

Text: Elsbeth Stucky

«Das Holz hat fast keinen Wert mehr»

Landwirt Ernst Trüb aus dem Weiler Stuhlen war 36 Jahre lang Förster in der Gemeinde Maur. Einst stand er der Holzgant vor – seit seiner Pensionierung im Jahr 1998 ist der bald 83-Jährige stets als treuer Gast dabei.

Ernst Trüb, hat sich die Holzgant in den letzten Jahrzehnten stark verändert?

Nein, eigentlich ist sie nicht viel anders als früher. Für den Käufer ist es eine Gelegenheit, günstig Holz zu kaufen. Aber nicht nur: Die Geselligkeit ist ein wichtiger Teil und dass man gemeinsam das neue Jahr am Berchtoldstag angehen kann. Ein Stamm von Kunden kommt seit Jahren, auch alte Maurmer reisen von auswärts an. An der Gant stehen sie da.

Wie wird der Wald heute gegenüber früher bewirtschaftet?

Früher haben wir im Pflanzgarten die Bäumchen gezogen. Und später wurden sie auf einem Stück gerodetem Wald ausgepflanzt. Heute setzt man auf Naturverjüngung, die Natur darf auf ureigene Weise spriessen. Daran habe ich mich erst gewöhnen müssen (lacht).

Früher schauten wir, dass alles ordentlich ist im Wald. Der Boden hat wie gewischt ausgesehen. Die Äste bündelten wir und verkauften die Bündel an Private, vor allem während des Krieges. Das ist heute alles anders – es heisst, besser sei es, alles liegen zu lassen.

Man hört, der Holzpreis sei tief?

Ja, das ist so. Früher ver-



Ernst Trüb.

Bild: ES

kauften wir das Holz an die Papierfabrik Perlen. 600 Ster pro Jahr haben wir verladen. Doch das rentiert nicht mehr. Im Jahr 1963 hat ein Kubikmeter Buche 180 Fran-

ken eingebracht, heute nur noch zwischen 80 und 90 Franken. Das Holz hat fast keinen Wert mehr. Dazu kommt, dass 1963 der Stundenlohn 4 Franken betrug und heute 35 Franken. Heute bringt die Vermietung der Waldhütte der Holzcorporation Geld ein.

Landwirt und nebenbei Förster, wie haben Sie alles unter einen Hut gebracht? Ja, manchmal war es viel. Für den Landwirt ist der Sommer die Hochsaison und für den Förster der Winter.

Die Holzerei ist vererbt bei uns und war Teil meines Lebens. Alle gingen wir ins Holz. Im Winter ist das Holz tot und kann geschlagen werden. Maschinen hatten wir damals noch nicht, alles war Handarbeit. Den

Wald habe ich meistens am Sonntag abgeschritten. Auf der Suche nach entwurzelten Bäumen, losen Ästen oder Schädlingen.

Ist Ihnen ein so milder Winter wie heuer in Erinnerung?

Ja und nein. Es hat warme Monate gegeben. Vielleicht nicht, dass es so lange an einem Stück warm blieb. Aber es ist nicht neu, dass genau auf die Gant hin das Wetter umschlägt. An einen Januar kann ich mich erinnern, da war es milde 20 Grad. Und im Februar sanken die Temperaturen auf 20 Grad minus. Das hat die Stämme gesprengt, weil sie schon im Saft standen.

Text: Elsbeth Stucky

In eigener Sache: Neue Chefredaktion der «Maurmer Post»

«Im Lokaljournalismus hat man eine riesige Vielfalt an möglichen Themen»



Annette Schär ist seit Anfang Jahr neue Chefredaktorin der «Maurmer Post». Die 36-Jährige aus Forch ist verheiratet und hat zwei Kinder. Sie arbeitete unter anderem bei der «NZZ» oder dem «Tages-Anzeiger» als Journalistin. Mit Antworten auf Fragen zu ihrer Person stellt sie sich kurz vor.

Das neue Jahr beginnt mit einem beruflichen Neuanfang?

Ja, ich freue mich sehr auf meine Aufgabe! Hinter mir liegen gerade einige Monate Mutterschaftsurlaub mit Windelnwechseln, Nasenputzen und Brei füttern. Ich habe es zwar sehr genossen, eine Weile daheim zu sein und Zeit für die Familie zu haben. Aber jetzt freue ich mich darauf, wieder arbeitstätig zu sein – umso mehr, als dass es eine spannende Herausforderung ist, künftig die «Maurmer Post» zu gestalten.

Was sind deine Pläne mit der «Maurmer Post»?

Vieles möchte ich grundsätzlich beibehalten. Mir gefällt die Zeitung sehr gut. Ich habe sie jede Woche gelesen – aus beruflicher Neugier, aber auch weil ich mich für das Gemeindeleben interessiere.

Gerne möchte ich journalistisch noch etwas mehr Augenmerk auf Sorgfalt legen: Die Artikel sollten beispielsweise immer mit einem fettgedruckten Textestieg beginnen. Und jedes Bild braucht eine Bildlegende. Ausserdem möchte ich stärker mit unterschiedlichen journalistischen Darstellungsformen wie

Annette Schär will weiterhin eine vielseitige Zeitung für Jung und Alt machen.

Bild: Matthias Börner

www.sp-maur.ch

**Donnerstag, 21. Januar 2016, 20 Uhr
Restaurant Schifflande in Maur, Saal 1. Stock**

**Was die Schweiz den Flüchtlingen verdankt
Wirtschaftlich, politisch, kulturell
mit Ueli Mäder, Soziologe**

Es sind alle herzlich eingeladen

Wie ist die kleine Schweiz gross geworden? Und was haben Flüchtlinge dazu beigetragen? Ein Blick zurück dokumentiert viel von dem, was auch heute und in Zukunft wichtig sein könnte. Der alte Ausspruch „Global denken, lokal handeln“ ist wohl höchst aktuell und inhaltlich neu zu diskutieren.

Eine Veranstaltung der SP Sektion Maur



recherchierten Hintergrundberichten, Porträts, Interviews oder Infoboxen arbeiten. Ich fände es auch toll, wenn wir als Redaktion noch mehr eigene Themen abseits der fixen Veranstaltungsgenda finden könnten.

Was für Themen zum Beispiel?

Die Gemeindebehörde beispielsweise – ich würde gerne mehr darüber berichten, was für vielfältige Leistungen sie für die Bürger erbringt. Wenn man auf die Website der Gemeinde Maur geht, sieht man, dass es für so viele Bereiche einen Zuständigen gibt. Das finde ich faszinierend. Es gibt sogar jemanden, der für das Einfangen von Bienenschwärmen verantwortlich ist (lacht). Es wäre auch interessant, zu berichten, was die FriedensrichterIn oder ein Steuerkommissär erleben. Oder den zuständigen Jäger bei der Arbeit begleiten. Wenn man als Journalist einen neuen Zugang zu einem Thema findet und die richtigen Fragen stellt, kann man sehr viele, auch alltägliche Themen überraschend spannend gestalten.

Als Lokalzeitung kann man auch die gesellschaftlich «grossen» Themen aufnehmen und zeigen, wie sie sich in der Gemeinde darstellen. Als Beispiel: Wie viele Asylsuchende leben in Maur? Wie sieht deren Alltag aus? Darüber hinaus gibts ja auch die Vereine, das Gewerbe ... Das Leben in Maur ist so vielfältig! Gerade darum gefällt mir auch die Arbeit als Lokaljournalistin: Man hat eine riesige Vielfalt an möglichen Themen. Sicher ist: Ich will weiterhin eine «Maurmer Post» machen für Jung und Alt und die Menschen in den Vordergrund stellen.

Wie gut kennst du die Gemeinde?

Ich wohne seit zwei Jahren in der Forch, mein Mann und ich haben hier ein Haus gekauft. Die Region kenne ich gut, ich bin in Zumikon aufgewachsen.

Was hast du bisher beruflich gemacht?

Vor dem Mutterschaftsurlaub war ich vier Jahre bei upc cablecom als Teamleiterin in der Kommunikationsabteilung. Das ist für mich so gesehen ein doppelter Wiedereinstieg: Ein Wiedereinstieg in die Arbeitswelt. Und ein Wiedereinstieg in den Journalismus.

Hast du bereits als Journalistin gearbeitet?

Ja. Als Gymi-Schülerin schrieb ich erste Texte für die Schülerzeitung. Nach der Matur habe ich an der Uni Zürich Psychologie studiert. Neben dem Studium schrieb ich erste Texte für die «NZZ», später habe ich dort auch ein Praktikum gemacht. Gelegentlich schrieb ich auch Beiträge für die «Zürichsee-Zeitungen».

Später war ich auch beim «Tagblatt der Stadt Zürich» oder arbeitete als Redaktorin bei der Zeitung «Zürcher StudentIn». Dort haben wir im Team ebenfalls eine Zeitung von A bis Z selbst produziert – ähnlich wie ich das jetzt mit der «Maurmer Post» machen werde. Statt der Gemeinde war dort die Universität und das studentische Leben Gegenstand der Berichterstattung.

Und nach dem Studium?

Ich überlegte mir zu doktorieren. Dann ergab sich die Chance, beim «Tages-Anzeiger» ein zweijähriges «Volontariat» zu machen: Man wird als Trainee von der Zeitung angestellt und kann alle drei Monate in ein anderes Ressort der Redaktion wechseln und überall mitwirken. Berufsbegleitend besuchte ich die Journalistenschule MAZ in Luzern.

Dann hast du also eine journalistische Ausbildung?

Ja. Ich habe am MAZ einen Diplomstudiengang absolviert. In dieser Zeit habe ich viele Kontakte geknüpft und viel ausprobieren dürfen.

Danach war ich eine Weile für den «Tagi» tätig und habe beispielsweise in einem Team die «Bellevue»-Seite des Züri-Ressorts gestaltet.

Wer war da Chefredaktor beim «Tagi»?

Peter Hartmeier. Kurz darauf folgte Res Strehle. Das war ganz generell eine Umbruchphase: Die Branche erlebte viele Veränderungen. Die Medienhäuser kämpften mit dem Inserateschwund und veränderten Lesegewohnheiten. Gratisblätter und Online-Zeitungen brachten zusätzliche Herausforderungen. Die Verleger suchten nach Synergien und Strategien – Redaktionen wurden verkleinert, Privilegien gekürzt, viele Journalisten entlassen.

Ein eher schwieriges Umfeld?

So kann man es sagen. Die «guten alten Zeiten» des Zeitungs-Journalismus waren wohl endgültig vorbei, und es stellte sich die Frage, ob und wie sich Qualitätsjournalismus erhalten lässt. Ich war aktiv im Vorstand des Berufsverbands «Zürcher Presseverein», wo wir solche Fragen diskutierten. Dabei kam auch meine «psychologische Ader» zum Vorschein: Ich interessierte mich zunehmend dafür, wie der Mensch auf Veränderungen im Arbeitsumfeld reagiert, beispielsweise auf Restrukturierungen, Fusionen oder technologischen Wandel. Ich habe mich dann entschieden, zurück an die Uni zu gehen und zu doktorieren.

Zu welchem Thema?

Über die «Persönlichkeit und Berufskultur von Journalisten». Es ging darum, am Beispiel von Journalisten herauszuarbeiten, ob Leute, die im selben Beruf arbeiten, einen ähnlichen Charakter haben und was dies für die Unternehmenskultur bedeuten kann. Neben der Arbeit an der Uni habe ich einen Job als PR-Beraterin angenommen. Dort habe

ich unter anderem für eine Firma ein Tourismus-Magazin lanciert und betreut. Mir gefiel es in der Wirtschaft: Als die Doktorarbeit fertig war, wechselte ich auf Unternehmensseite zu upc cablecom.

Warum gerade zu upc cablecom?

Als Telekommunikations-Firma ist upc cablecom ebenfalls Veränderungen unterworfen. Sie muss dynamisch bleiben. Hier wieder «mein» Thema: Der Mensch und sein Erleben im Arbeitsumfeld. Beispielsweise hatte ich die Verantwortung für die Kommunikation bei der Zusammenlegung von drei Firmenstandorten zu einem. Am neuen, modernen Firmensitz in Wallisellen sollte es keine fest zugeteilten Büroplätze mehr geben. Eine flexible Arbeitskultur war gefragt; auch Homeoffice wurde gefördert.

Hier galt es die Mitarbeitenden nicht nur über die anstehenden Schritte zu informieren. Sondern möglichst grosse Akzeptanz für die zwar sinnvollen, aber manchmal nicht nur angenehmen Veränderungen zu schaffen.

Wie stehst du persönlich dem Wandel gegenüber?

Ich bin wohl eher eine vorsichtige Natur. Ich möchte das Bewährte bewahren. Aber ich erkenne die Notwendigkeit, offen zu bleiben und dort proaktiv das Neue zu suchen, wo es einen Mehrwert bietet. Manchmal muss man Unbekanntes auch einfach ausprobieren, um zu sehen, ob es sich bewährt.

Nach diesem Motto möchte ich es auch mit der «Maurmer Post» halten. Ich hoffe insofern, dass die Leser auch gegenüber der neuen Chefredaktion offen sind. Dass sie mir Zeit geben, meinen Weg zu finden und zusammen mit dem Redaktionsteam mit viel Motivation und Freude die «Maurmer Post» zu gestalten und zu prägen. *Text: «Maurmer Post»*

Zu guten Konditionen, und ohne Anfahrts-pauschale für Maur.

Dino Sanitär
Schwerzenbachstr. 1
8117 Fällanden
info@dinosanitaer.ch
078 637 62 10

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Zu vermieten

2 1/2-Zimmer-wohnung

8124 Maur, Nähe Kirche
Per 1. März 2016 oder nach Vereinbarung
Mietzins inkl. NK und Parkplatz Fr. 1600.–
Telefon: 076 682 68 68

Vreni Rüst *Gymnastik Bewegung*
Kirchrain 10, Maur, 044 980 0308, www.vreni-ruest.ch

Fit ins neue Jahr

Rückentraining und Franklin-Methode, Vreni Rüst
Fitness-Stretching, Prisca Groier 079 501 6544
Osteo-Fit / Pilates, Annemarie Greuter 044 948 1135
Yoga, Nadine Michel 044 887 6758
Pilates, Corinne Brunner 078 679 5241
Zumba, Susanna Simo 076 366 3331
Rückbildungsgymnastik, Beckenbodentraining, Vreni Rüst

Eine ganzheitliche, sanfte und effiziente Körpertherapie:

Craniosacral Therapie

Krankenkasse anerkannt (exkl. Visana, EGK)

- befreit von Schmerzen
- löst Verspannungen
- unterstützt das innere Gleichgewicht und die Selbstheilungskräfte

Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Barbara Crittin

079 504 93 59, 8127 Forch
www.barbaracrittin.ch



10. Januar:
Einsetzungsgottes-
dienst
David Bagdasari-
anz
Mühle Maur

17. Januar:
Gottesdienst
Mühle Maur

24. Januar:
Gottesdienst
Mühle Maur

31. Januar:
Gottesdienst
Mühle Maur

Alle Gottesdienste
finden um 10 Uhr statt,
ausser anders vermerkt.

www.feg-maur.ch
David Bagdasarianz,
Telefon 044 401 11 29

In Maur
zu vermieten

4 ½ - Zimmer
Dach-Maisonette
Whg

ca. 160 m²
bis zu 3 PP in TG

Fr. 3'300 exkl.

079 / 694 60 77
www.homegate.ch



Gesucht
5½-Zimmer-Wohnung

in der Gemeinde Maur
für unseren neuen Prediger
(Familie mit 3 Kindern)
ab sofort oder nach
Vereinbarung.

Max. CHF 2'500 /Monat.

Kontakt:
Christian Bachofen,
Tel. 044 980 38 84,
bachofen.obstbau@gmx.ch

Wir suchen

in sehr gepflegtes Einfamilienhaus (2 Personen)

Haushaltshilfe für anspruchsvolle Arbeiten

- absolut zuverlässig und mitdenkend
- mit eigenem Auto
- Nichtraucherin
- Referenzen erforderlich
- gut deutsch sprechend in Wort und Schrift
- jeweils Montag, Mittwoch und Freitag
von 15 bis 19 Uhr

Wenn Sie sich von dieser Vertrauensstelle
angesprochen fühlen, bewerben Sie sich bitte unter
cjt@swissonline.ch.

Freitag 15. &
Samstag 16.
Januar 2016

Artist **Nikolaos Karagiouris**

GALA DINNER

WIR HELFEN KINDERN IN GRIECHENLAND
KINDERSPITAL,
„AGLAIA UND PETROU KIRIAKOU“, ATHEN
KINDERHEIM,
O „KALOS PIMENAS“, PIRAEUS

www.zumgriechen.ch

Zum Griechen
Zürichstrasse 105
8123 Ebmatingen
Tel: 044 980 09 33

Isidora Kopsida Pianistin

Selbständiger Wirkungsbereich

Die «Sommer-Service AG», «Daniel Sommer Bildungsberatung», «Sommer-Software» und «ChiMedica» verfügen über ein gemeinsames Dienstleistungszentrum und dieses managt u.a. die «VSSH-Fach-zeitschriften AG», die «Haustechdaten GmbH», die «Schweizerische Meldestelle für Kälteanlagen und Wärmepumpen» die «Geschäftsstelle Fachbewilligung für den Umgang mit Kältemitteln».

Als 50 – 60% - Mitarbeiterin

nehmen Sie telefonische Anfragen oder Kleinaufträge entgegen, etwa 10% in französischer und vereinzelt in italienischer Sprache, betreuen den Postdienst und erledigen einfache Verwaltungsaufgaben mit EDV-Unterstützung. Sie sprechen einen hiesigen Dialekt. Zusammen mit einer zweiten Mitarbeiterin sorgen Sie für eine ständige Besetzung des Sekretariats. Ihr Einsatz ist vorwiegend am Vormittag geplant, kann aber auch individuell abgesprochen werden. Sie unterstützen bei Ferienablosungen.

Gerne erwarten wir Ihre üblichen Unterlagen an:
Daniel Sommer Bildungsberatung, Hubrainweg 10,
8124 Maur, 044 908 40 80, daniel.sommer@daso.ch.

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT

Neujahrskonzert der Kulturkommission Maur

Und sie spielten einen Tango

Das neue Jahr startete in der Maurmer Kirche mit einem fulminanten Tango-Konzert. Die Kulturkommission Maur lud zum traditionellen Neujahrskonzert. Die Maurmer machten von diesem Angebot Gebrauch, füllten die Kirche bis zum letzten Platz und stiessen danach an beim Apéro im Kirchgemeindehaus Kreuzbühl.

Manchmal gibt es Zufälle, glückliche Zufälle. Man braucht dazu einen Musiklehrer an der Maurmer Musikschule, der in seiner Freizeit begeistert einem musikalischen Hobby nachgeht und dem es gelingt, so nebenbei ein Orchester mit Weltformat zu betreiben. Schon ergibt sich daraus die Möglichkeit, dass die Kulturkommission Maur ein Konzert auf höchstem Niveau mit Musikern aus der ganzen Welt veranstalten kann.

Viel Feuer, viel Spieltrieb

Tango mit dem Orchester «Silencio» stand auf dem Neujahrskonzert-Programm: Tango, verhaftet irgendwo zwischen der Tradition und ganz moderner Interpretation. Ein guter Einstieg in ein neues, noch unbekanntes Jahr. Viel Feuer, viel Spieltrieb und immer wieder nachdenkliche Momente, so als würde man vorausschauen, aber das vergangene Jahr noch einmal Revue passieren lassen. Geräuschähnliche Klänge, wie stechende Akzente in sehr hohen Lagen bei den Streichern, oder das typische «Knarzen» auf den

Saiten hinter dem Steg der Violine zuhauf. Dann natürlich auch die sehr virtuoson Bandoneon-Läufe und Glissandi des ganzen Ensembles. Immer wieder gehörigen Vortrieb und dann wieder Zurücknahme bis fast zur absoluten Ruhe, zum Stillstand (Silencio – wie der Name des Orchesters es sagt) – unglaubliche Dynamik; Fermaten und wieder ruckzuck schnelle Läufe, so, als ob ein störrisches Vollblut-Pferd eingeritten würde.

Der Welt des Tangos verfallen

Der Tango ist ursprünglich auf der Gosse gespielt worden und fand in seiner goldigen Zeit der 50er-Jahre aber den Salon und die ganz grosse Bühne, weltweit. Namen wie Gardel und Piazzolla, der grosse Erneuerer des Tangos, zeugen davon. «Silencio» als Orquesta Tipica ist ganz der Welt des Tangos von seinen Anfängen bis in die Moderne verfallen. Um den Ausnahme-Bandoneonisten José Luis Betancor aus Uruguay gesellten sich in der Kirche, neben dem erwähnten Geiger Dario Viri aus Maur, auch Amadeo Espina (Geige), Winfried Holzenkamp (Kontrabass), Brian Zenone (Bratsche) sowie Roger Helou (Piano, Orgel). Zusammen verwandelte dieses Ensemble die Kirche zeitweilig in ein gefühletes Tanzlokal, rhythmisch zuckten die Beine, eingeklemmt zwischen den Kirchenbänken.

Das Bandoneon von Betancor trieb die Musiker dabei mit wildem Stakkato und einem enormen Sound aus seinem kleinen Klangkörper zur

grössten Spielfreude vor sich her. Die Streicher vermieden einen allzu süsslichen Klang und fast ohne Vibrato gelang es ihnen, sich gegen das Bandoneon aufzubauen, zu behaupten und für einen gemeinsamen, fein abgestimmten Klang, zu sorgen. Mal ganz rau und archaisch, dann wieder lieblich und schwelgerisch; «Silencio» hatte die ganze Palette ihres Könnens in der Maurmer Kirche vorgetragen.

Klassiker und aktuelle Stücke

In leicht verfremdeter Art und natürlich alle arrangiert, wurden dem Publikum Tangoklassiker aus vergangenen Zeiten sowie ganz aktuelle Stücke serviert.

Die besondere Lokalität der Kirche benutzte der Mastermind von «Silencio», Roger Helou aus Buenos Aires, am Schluss des Konzertes dazu, um vom Piano auf die Kirchenorgel zu wechseln. Vorsichtig und hell registriert, verwandelte er so zusammen mit seinen Mitmusikern eine Tango-Nummer in ein jazziges Ambiente-Stück à la Kind of Blue von Miles Davis. Grossartig.

Die Spielfreude der Musiker wurde vom Publikum in der Maurmer Kirche mit viel Applaus verdankt, und ein Abend zwischen schwermütiger Melancholie und fulminanter Rhythmik fand danach einen seligen Abschluss im gemeinsamen Apéro und «Neujahrsprosit» im Kirchgemeindehaus Kreuzbühl.

Text: Christoph Lehmann

Info Wanderung der Jungsenioren/Senioren

Wanderung mit winterlichem Charakter

Es ist dieses Jahr nicht einfach, ein geeignetes Gelände für eine Wanderung mit winterlichem Charakter zu finden. Wir versuchen es in den Flumserbergen, auf einer Höhenlage zwischen 1400 und 1800 m.

Programm/Routenbeschreibung:

Wir fahren mit Zug und Gondelbahn über Unterterzen nach Tannenbodenalp, wo wir die Znüni-pause machen. Gestärkt wandern wir auf der Waldstrasse (teilweise Hartbelag, falls keine neuen Schneefälle) über Schnabel nach Prodalp. Hier geniessen wir die Aussicht nach Nord/Nordosten auf die Churfürsten und die Gipfel des Werdenberg-Massives. Die Route führt weiter über Prod, Rotenberg nach Panüöl, wo wir auf 1800 m Höhe im Alprestaurant Rast machen. Der Blick von Panüöl Richtung Süden schweift über die Grenzgebirge zwischen

St. Gallen und Glarus, mit dem Spitzmeilen als markantem Gipfel. Am Nachmittag geht es mehr oder weniger auf der gleichen Strecke zurück nach Tannenbodenalp, von wo wir die Rückreise antreten.

Datum:

Donnerstag, 14. Januar; Verschiebung Donnerstag, 21. Januar 2016

Treffpunkt:

07.30 Uhr Zürich HB, Abfahrt 07.43 Uhr Richtung Ziegelbrücke (voraussichtlich Gleis 6).

Wanderzeit:

Reine Wanderzeit 4½ Std., Gesamtaufstieg ca. 420 m, Gesamtabstieg ca. 420 m.

Die Wegstrecke kann teilweise vereist sein. Es besteht die Möglichkeit, die Wanderung in Panüöl zu

beenden. Mit der Sesselbahn hinauf auf den Maschgenkamm, und von dort mit der Gondelbahn hinunter gelangt man zurück zur Tannenbodenalp, wo man sich wieder der Gruppe für die Rückreise anschliesst (zusätzliche Kosten Fr. 16.50 für HT und GA).

Ausrüstung:

Hohe Winterschuhe, warme Kleidung, Wanderstöcke mit Schneetellern, Regenschutz, Gleitschutz für die Schuhe.

Verpflegung:

Im Alprestaurant Panüöl.

Versicherung:

Versicherung (Unfall, Haftpflicht) ist Sache der Teilnehmenden.

Rückfahrt:

Ab 15.40 Uhr mit Gondelbahn ab

Tannenbodenalp, Ankunft in Zürich HB um 17.17 Uhr.

Kosten:

Bahn/Gondelbahn, Kaffee und Gipfel, Unkostenbeitrag (Fr. 8.–) mit Halbtax Fr. 42.–, mit GA Fr. 14.–. Mittagessen à la carte (Tagesmenü ca. Fr. 20.– bis 25.–).

Anmeldung:

Bis Montag, 11. Januar 2016, 18.00 Uhr über www.wandergruppemaur.ch/aktuell.html oder telefonisch an Werner Müller, Tel. 044 383 21 25.

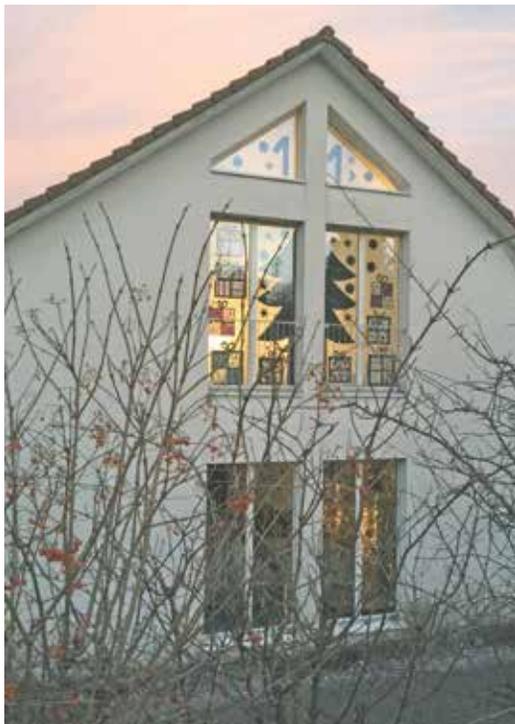
Durchführung:

Auskunft am Mittwoch, 13. Januar, ab 12.00 Uhr über die Homepage oder Tel. 044 383 21 25.

Die Wanderleiter: Werner Müller und Jeannette Kumschick (Co-WL)

Rückblick: Adventsanlass im Schulhaus Gassacher, Binz

Festlicher Markt für Bastelsachen



Stimmungsvolles Adventsfenster.

Bild: zVg

Am Weihnachtsmarkt im Schulhaus Gassacher in Binz musste man sich teilweise richtig durchs Gewühl schieben, so viele Interessierte waren da.

Traditionell wurde der Adventsmarkt musikalisch eröffnet. Die Kinder sangen zur Einstimmung fünf schöne Weihnachtslieder, wie etwa «Zimetschtern han i gern». Eine eigens zusammengestellte Band begleitete sie dabei.

Festlich erleuchtet

Das kunstvoll dekorierte Fenster strahlte und das Schulhaus war festlich erleuchtet.

In fünf verschiedenen Räumen wurden die schönen Bastelsachen des Adventsmarkts dann zum Verkauf angeboten, man hatte die Qual der Wahl. In den Zimmern des Schulhauses und Kindergartens waren Verkaufsstände aufgebaut, welche die Kinder betreuten. Die vielen gebastelten Objekte wollten nun einen Käufer finden.

Wunderbarer Duft

Die gefilzten Blumen strahlten als wunderschöne Lichterketten. Holzschalen sahen gefüllt mit Kerzen und Seidenföhren einfach prächtig aus.

Die feinen Hundebiskuite warteten auf einen Kunden. Wunderbar roch es nach frisch gebakenen Grittibänzen. Himmlisch duftende Seifen in prächtigen Formen, Handpeelings und Pfannenuntersetzer liessen die Käufer tief in die Tasche greifen.

Der Elternrat organisierte ausserdem das Adventscafé mit Punsch, Kaffee, Glühwein und Weihnachtsgebäck; diese Einnahmen gingen ebenfalls zu Gunsten des Spendenprojektes.

Text: Stephanie Kamm

Basteln für einen guten Zweck

Wie bereits seit vielen Jahren Tradition, wurden die Einnahmen gespendet.

Das Geld ging in diesem Jahr an das Sushma Koirala Memorial Hospital in Kathmandu, Nepal.

www.nepalhospital.de

Anlass der SP Maur

Was wir den Flüchtlingen verdanken

Nach der gut besuchten dreiteiligen Reihe zum Thema Menschenrechte im letzten Winter organisiert die SP Maur auch im neuen Jahr wieder eine Veranstaltung zu einem brisanten Thema.

Am 21. Januar hält der Soziologe Ueli Mäder ein Referat mit dem Titel «Was die Schweiz den Flüchtlingen verdankt – wirtschaftlich, politisch, kulturell». Mäder beleuchtet die Frage, wie die kleine Schweiz gross geworden ist und was Flüchtlinge dazu beigetragen haben.

Ueli Mäder ist Professor an der Universität Basel und an der Hochschule für Soziale Arbeit. Seine Schwerpunkte sind die soziale Ungleichheit und die Konfliktforschung. Unlängst erschien sein neuestes Buch «macht.ch. Geld und Macht in der Schweiz».

Die SP Maur lädt alle Interessenten herzlich zu diesem spannenden Abend ein.

Donnerstag, 21. Januar 2016

20.00 Uhr

**Restaurant Schifflande in Maur
Saal, 1. Stock**

www.sp-maur.ch

Anlass Seniorenkommission

Einladung zum Seniorennachmittag

Die Seniorenkommission freut sich, zum ersten gemeinsamen Nachmittag im neuen Jahr einzuladen – dieser findet statt am

**Mittwoch, 20. Januar 2016
14.15 Uhr im Loorensaal**

Für unsere Unterhaltung haben wir die Kapelle «Prättigauer Ländlerfründa» engagiert. Der Gründer und Klarinetist Töni Bärtsch hat im Oktober 2015 in Felsberg den «Oscar» der Bünd-

ner Volksmusik erhalten und freut sich, zusammen mit seinen Kollegen und Kolleginnen für uns zum Tanz aufzuspielen. Kommen Sie und freuen Sie sich an der rassigen Prättigauer Ländlermusik. Wir machen Platz für hoffentlich viele «Tanzfüdlis» und freuen uns auf Sie.

Im Anschluss offerieren wir Ihnen im Polterkeller auch einen Prättigauer Zvieri.

Für die Seniorenkommission
Giacomo Nett

Transportmöglichkeiten für Altersnachmittage im Loorensaal

Mit dem ZVV-Bus, ab Haltestelle:

- Binz, Friedlimatt ab 13.45 Uhr
- Binz, Post ab 13.47 Uhr
- Ebmatingen, Leeacherstrasse ab 13.49 Uhr
- Ebmatingen ab 13.50 Uhr
- Ebmatingen, Benkelsteg ab 13.52 Uhr
- Maur, Platten ab 13.53 Uhr
- Maur, Dorf ab 13.55 Uhr

Mit Clalüna Schulbus und Transporte:

- Uessikon ab 13.50 Uhr
- Scheuren, Volg ab 13.55 Uhr
- Zollingerheim (Haltestelle) ab 13.55 Uhr
- Aesch, Milchhütte ab 13.55 Uhr

Eventuell auch mit ZVV-Bus 744
gemäss Fahrplan.
Rückfahrt für alle Looren ab 17.00 Uhr.

Ebmatinger Managerin für Opernstars

Lebenslange Leidenschaft

Verena Keller führt in Ebmingen eine Operagentur. Dort läuft alles etwas anders: Ihr Engagement geht über das Managen, Vermitteln und Organisieren hinaus. Sie unterstützt die Künstler auch in ganz alltäglichen Belangen – mit dem Schreiben von Lebensläufen hat alles begonnen.

«Das schaffst du nie», sagte ihr Mann, als sich Verena Keller vor 25 Jahren entschied, eine Agentur für Opernsänger zu eröffnen. «Doch kaum war ich mein eigener Chef», erzählt die quirlige Agentin, «ließ es rund.» Denn Erfahrung in der Betreuung von Sängerinnen und Sängern brachte sie bereits mit, und die lebenslange Passion für die Oper trieb sie an.

Bestens vernetzt

Verena Keller besuchte noch die Sekundarschule, als für einen Ad-hoc-Chor im Opernhaus Zürich Kinderstimmen gesucht wurden. Sie erinnert sich, dass sie «La Bohème» einstudierte. «Von da an war es um mich geschehen», sagt sie amüsiert.

In der Lehre ging sie mit der Legi für einen Franken Eintritt so oft wie möglich ins Opernhaus. Bald hütete sie auch die Kinder von Künstlern und putzte manchmal auch deren Wohnungen. «Ich kannte alle im Opernhaus», erzählt sie, und heute ist dies noch immer so: Von den Kostümbildnerinnen über die Garderobiären bis hin zu den Stars – Keller ist bestens vernetzt. Und nein, selber singe sie nicht. Ihre Passion sei das Management, die Betreuung und die Organisation darum herum.

Erstaunliches Tempo

Das Gespräch findet im Büro der Operagentin statt: Ein stiller Ort abseits des Dorfes Ebmingen im Industriegebiet mit Blick in den Wald. Mit 68 Jahren legt sie ein erstaunliches Tempo an den Tag. «Ich stehe ständig unter Strom», sagt sie offen, «aber ich mache halt das, was ich gerne mache.»

Vom Büro aus knüpft sie ihre Verbindungen in die Welt. Sie hat Künstler vor allem in Europa unter Vertrag. Und organisiert Konzertveranstaltungen. «Mein Plus ist, dass ich einen guten Draht zu den Menschen habe.»



Vom Büro aus knüpft sie ihre Verbindungen in die Welt: Verena Keller mit ihrer Operagentur «Artists Management».
Bild: Elsbeth Stucky

«Heute wollen alle singen», sagt Keller mit Stirnrunzeln. Sie deutet auf einen Stoss Bewerbungen von Sängerinnen und Sängern hin. In Kürze finde wieder ein Vorsingen statt. Ein Freund von ihr, ein Sänger, begutachte mit ihr die Kandidaten. So ruppig, wie es manchmal in deutschen Agenturen zugehe, sei nicht ihr Stil, sagt sie unverblümt. Ihr gefalle es, jungen Menschen eine Chance zu geben. «Wir sind nett mit ihnen, talentiert oder nicht. Und geben Tipps.» Manchmal müsse man

halt sagen: «Du bist noch zu jung für so schwere Arien, in zehn Jahren ist dazu auch noch Zeit.»

Rund um die Uhr erreichbar

Obwohl Keller zwischendurch einkommende Mails überfliegt, flugs ein SMS abschickt und am Telefon einen Sänger aus Wien auf später vertröstet, verliert sie den Gesprächsfaden nie. Eine Konkurrenz für grosse Agenturen sei sie nicht, im Gegenteil, sie decke eine Nische ab und «reich werden wollte ich nie».

Ganz in der Nähe des Büros wohnt sie auch. «So kann ich, wenn etwas pressiert, auch an Wochenenden etwas erledigen.» Rund um die Uhr sei sie erreichbar. Und komme die kurzfristige Anfrage eines «Hauses», ein Tenor sei ausgefallen, finde sie meistens einen Ersatz.

In ihrer Zeit als Agentin sei sie extrem viel gereist, habe 40 Opernhäuser besucht und Kontakte aufgebaut. Für ihre Künstler ist Keller auch Freundin, hat Vollmachten auf Konten und fungiert als Adresse für umgeleitete Post.

Mit Hilfestellung bei Lebensläufen habe es eigentlich angefangen, und es habe sich dann halt herumgesprochen «die Keller unterstützt bei schriftlichen Sachen». Letzthin habe sie die Katze einer Künstlerin im Auto auf dem Weg von München nach Zürich mitgenommen und am Ferienort abgeliefert.

Oper auf dem Rütli

Im Moment beschäftigt sich Keller mit einem komplexen Grossprojekt: Auf dem Rütli soll im Jahre 2017 «Wilhelm Tell» von Rossini aufgeführt werden. Die wichtigen Rollen konnten besetzt werden, darunter ist auch ein Weltstar. Doch die Krux sei, dass die Oper auf Deutsch übersetzt und gesungen werden müsse. Die Zeit dränge, denn jede Rolle müsse doppelt besetzt werden. Doch von Nervosität keine Spur: «Ich bin guten Mutes, es wird schon klappen!»

Text: Elsbeth Stucky

Zur Person

Die Stadtzürcherin, leidenschaftliche Opernliebhaberin und gelernte Kauffrau Verena Keller, Jahrgang 1947, gründete vor 25 Jahren die Operagentur «Artists Management».

Sie ist verheiratet, hat zwei Töchter und fünf Enkelkinder. Sie lebt und arbeitet in Ebmingen.

Die Operagentin organisiert auch ab und zu Konzerte in Maur. In zwei Wochen wird beispielsweise das Konzert «Ein Abend in Wien» mit der Sopranistin Maya Wirz, Tenor Volker Vogel und dem Ehepaar Aiko und Eckhard Fiebig im Restaurant Schiffflände aufgeführt. Beide Abende sind bereits ausverkauft.

Stina Schwarzenbach – neue Maurmer Pfarrerin

«Mein Schwerpunkt ist die Arbeit mit Familien und Kindern»

Für Stina Schwarzenbach beginnt im neuen Jahr auch ein neuer Lebensabschnitt: Sie tritt diesen Februar ihre Stelle als Dorfpfarrerin von Maur an. Vorher war sie seit 2011 Pfarrerin in Zürich Enge. Schwarzenbach ist 43-jährig, verheiratet und hat vier Kinder. Ein Umzug mit einer so grossen Familie und zwei Erwerbstätigkeiten ist eine logistische Herausforderung. Deshalb wird Schwarzenbach erst im Sommer 2016 im Maurmer Pfarrhaus Wohnsitz nehmen, wie sie im Interview erzählt.

Sie sind ab Februar die neue Pfarrerin für den Dorfteil Maur. Was wissen Sie schon über die Gemeinde?

Ich kenne Maur nur von aussen – also die Badi, das Dorfbild. Wenn sich dieser äussere Eindruck mit meinen zukünftigen Erfahrungen der Innenansicht deckt, dann bin ich mehr als zufrieden!

Weiter kenne ich gewisse Eckdaten. Zum Beispiel, dass Maur eine grosse und weitläufige Gemeinde ist, und das Dorf Maur ist nur ein kleiner, aber idyllisch gelegener Teil davon. Ich freue mich auf jeden Fall auf meine neue Stelle!

Warten in Maur ganz besondere Herausforderungen auf Sie?

In Maur gibt es die gleichen Herausforderungen für die reformierte Kirche wie in anderen Dörfern auch. Zentral ist da natürlich vor allem die Frage, wie ich beziehungsweise die Kirche die Leute erreichen kann. In unserer schnelllebigen Zeit gibt es eine Fülle von reichhaltigen Angeboten, gemeinschaftlicher, kultureller und spiritueller Art. Wie kann man sich darin einordnen – das ist die Fragestellung.

Ich möchte in Maur der reformierten Landeskirche eine hörbare Stimme geben. Die Kirche hat per se auch einen politischen Auftrag, weil sie sich um die zentralen Fragen unserer Gesellschaft kümmert. Meine Generation – und dadurch natürlich auch die jüngere Generation – hat den Bezug zur Kirchgemeinschaft weitgehend verloren; hier möchte ich die Menschen wieder vermehrt erreichen. Neben den alteingesessenen Maurmern gehören auch die Neuzuzüger dazu.

Haben Sie in Ihrem Amt besondere Schwerpunkte?

Mein Schwerpunkt ist die Arbeit mit Kindern und Familien. Das ergibt sich aus meiner familiären Situation mit vier noch eher kleinen Kindern. Dabei ergänzen wir uns im Pfarrteam gut: Grundsätzlich sind wir alle für alles zuständig und jedes Pfarramt speziell für einen Ortsteil der Gemeinde Maur. Darüber hinaus haben wir aber je nach Lebenssituation und Interessen persönliche Schwerpunkte.

Der kürzlich erfolgte Wechsel in das neue Jahr 2016 ist kalendarisch bedingt, also eigentlich willkürlich. Gibt es für Sie eine darüber

hinausgehende Bedeutung – erkennen Sie etwas Spirituelles am Jahreswechsel?

Ja unbedingt. Natürlich ist es etwas Willkürliches. Das Kirchenjahr zum Beispiel hat einen anderen Rhythmus: Es endet mit dem Ewigkeitssonntag Ende November und beginnt mit dem Advent.

Trotzdem empfinde ich die Zeit zwischen den Jahren immer als etwas ganz Besonderes. Irgendwie hat die Zeit dann eine andere Qualität. Es ist, als ob sie einen Moment lang still stünde.

Die Religion wird nicht zuletzt durch einen selbstbewussten und manchmal aggressiv auftretenden

Islam belastet – auch ein Thema für Sie?

Auf jeden Fall! Da kommt man nicht darum herum! Als ehemalige Geschäftsführerin des «Zürcher Forums für Religionen» ist mir der interreligiöse Dialog vertraut. Bei der Islam-Diskussion ist es mir wichtig, zu betonen, dass es «den Islam» nicht gibt und die Musliminnen und Muslime je nach Herkunftsland unterschiedlich geprägt sind.

Keine Religion darf pauschal mit Extremismus und Terrorismus gleichgesetzt werden. Religiöse Auswüchse jeglicher Art sind tragisch und tragen nicht zu einer friedlichen Welt bei.

Befinden wir uns in einem Religionskrieg?

Nein, einen Krieg zwischen Religionen sehe ich nicht – vielmehr einen Konflikt zwischen Religiösen und Nichtreligiösen, da der Westen zunehmend areligiös geworden ist. Beide zwingen ja gewollt oder nicht gewollt den jeweils anderen ihre eigene Lebensform auf.

Braucht es überhaupt noch Religionen? Wäre eine Vermittlung und Einforderung von weltweit gültigen zivilisatorischen Werten nicht zweckgebundener?

Nach meinem Dafürhalten kann die Menschheit letztlich ohne Religion nicht leben. Der Glaube an Jenseitiges, also an Dinge, die über die materielle Realität hinausgehen, ist ein Urbedürfnis des Menschen, das auch mit zunehmender Erkenntnis nicht einfach verschwindet. Letztlich ist doch auch der überzeugte Atheist auf die Religion angewiesen – um sich daran abzuarbeiten.

Dass die Religion in gewissen Teilen der ehemals kommunistischen Welt auf dem Vormarsch ist, ist ein weiteres Indiz dafür, dass Menschen Religion brauchen. Klar, weltweit gültige UNO-Menschenrechtsstandards zu installieren, würde genügen und ist erstrebenswert.

Allerdings stellt sich die Frage, wie weit diese Standards nicht letztlich auch aus einem kulturell-religiösen Erbe heraus entstanden sind.



Stina Schwarzenbach ist Mutter von vier kleinen Kindern. Bild: Christoph Lehmann

Text: Christoph Lehmann

Von Binz nach Pfaffhausen

Eine Strasse fällt aus dem Rahmen

Zwischen Binz und Pfaffhausen liegt ein 500 Meter langer Strassenabschnitt, der wegen seiner aussergewöhnlichen Breite auch Champs-Élysées genannt wird. Die kuriose Strasse mit der Breite einer Flugpiste gibt Anlass zu Diskussionen.

Rund 15 Meter breit ist die Witikonstrasse, die beim Rondell von Binz Richtung Fällanden nach links in Richtung Pfaffhausen und Zürich Witikon abzweigt. Diese Breite würde für landende Flugzeuge mit einer Flügelspannweite von gut 60 Metern spielend ausreichen. Hierfür wurde jedoch das Strassenstück nicht gebaut, sondern für den normalen Autoverkehr. Wie die Strasse selbst, so ist der Fahrradstreifen ebenfalls überdurchschnittlich breit, obwohl dieser selten benutzt wird.

Fragt man Anwohner über die aussergewöhnliche Strasse, so kennen viele den Grund nicht, warum nur dieses Teilstück eine solche Überbreite hat. Vielmehr wundert man sich, wie so ein Bauwerk vor rund 40 Jahren entstehen konnte.

Im Baujahr 1974 plante man offensichtlich gerne grosszügig, mit dem Gedanken eines möglichen späteren Ausbaus. Als Teilstück und als Anschluss zu der Forchautobahn aus der Stadt Zürich fahrend, sollte kein Rückstau entstehen.

«Rückbau nicht vorgesehen»

Immer wieder kommt die Strasse ins Gespräch, so auch 2013 im Kantonsrat dank dem Maurmer Alex Gantner, der sich für einen Rückbau einsetzt. Doch der Regierungsrat antwortete auf diese Frage unter Punkt 1: «Ein Rückbau dieser Strecke ist zum heutigen Zeitpunkt nicht vorgesehen, weil sich der Strassenkörper in gutem Zustand befindet und weil kein Sicherheitsproblem besteht. Im Rahmen einer künftigen Sanierung wird auch die Dimensionierung der Strasse überprüft werden.»



Freude am Fahren auf der 15 Meter breiten «Champs-Élysées». Bild: Sandro Pianzola

Auch wenn sich Kantonsrat Alex Gantner mit der Antwort nicht ganz zufrieden zeigt, ist es eine Tatsache, dass die «Champs-Élysées» den Maurmern noch eine ganze Weile erhalten bleibt. Der Gemeinderat hat im Jahre 1998 eine Studie erarbeitet, die aufzeigt, dass eine Verschmälerung des Teilstücks zum Beispiel keine Lärmreduktion bringen würde.

In der Gemeinde Maur nimmt man dieses kuriose Teilstück mit Humor, wie der «Anzeiger von Uster» weiss. So erwähnte Gemeindeglied Markus Gossweiler gegenüber dem «AvU»: «Wir erklären den neuen Einwohnern, warum diese Strasse so breit ist, wie sie ist.»

Somit bleibt vorderhand den Fahrzeuglenkern der besondere Genuss erhalten, auf verschwenderischer Piste von Pfaffhausen Richtung Fällanden/Binz zu gleiten.

Text: Sandro Pianzola

Änderung der Buslinie

Maurmer Bus: Mehr als nur eine Nummer

25 Jahre lang trug der allseits geschätzte Bus in der Gemeinde die Nummer 747. Jetzt ist alles anders: Neu kurvt er mit der 701 auf der Stirn durch Maur. – Warum dieser Wechsel?



Alter Bus, neue Nummer.

Bild: SK

Mit so einem Nummernwechsel geht auch ein Stück Heimat verloren. Viele Maurmer waren konsterniert, als sie erfuhren, dass ab dem 13. Dezember 2015 der Bus die Nummer 747 abgeben und neu mit der 701 verkehren soll. Der Wechsel löste bei den Bewohnern der Gemeinde Kopfschütteln aus: «Jetzt haben wir unseren geliebten Bus mit der Nr. 747 nicht mehr!»

Man darf aber beruhigt sein, so dramatisch ist es nicht. Maur hat immer noch einen Bus, und der fährt sogar viel öfter! Nur trägt er neu die Nummer 701.

Vereinheitlichung

Der Grund für die Neuerung ist laut Auskunft des Zürcher Verkehrsverbands ZVV der Fahrplanwechsel im Dezember. Dieser war der grösste seit 1990, er beinhaltete teilweise Änderungen von Bus-Linienführungen und eine Umstellung des

Konzepts. Dies erforderte zum Teil auch neue Nummern. Das war für den ZVV auch der Anlass, die Busnummern in derselben Region zu vereinheitlichen.

Bessere Abfahrtszeiten

Da Maur im Zuge des Fahrplanwechsels bessere Verbindungen geniessen sollte, fiel diese Linie auch in die Konzeptumstellung und erhielt darum eine neue Nummer. Da der Fahrplanwechsel aber zum Beispiel die Busse Nr. 743 und 744 in keinsten Weise betraf, blieben diese Nummern bestehen. Kurzum: Der Bus wurde umbenannt, weil Maur nun bessere Abfahrtszeiten hat. Man kann sich auch fragen, wieso es keine Nr. 702 gibt – diese Nummer ist als Reserve gedacht, für allfällige Ausbauten der Linien.

Ein nostalgischer Gedanke: Wo gehen sie hin, die 747er-Bushaltstellen-Schilder? Wehmütig

konnte man beobachten, wie Tag für Tag eine der alten 747 Tafeln verschwand. Hatten diese ein neues Zuhause bei einem Bus-Fan gefunden? Man weiss es nicht. Gemäss Rückfrage bei den Verkehrsbetrieben Zürich sind diese Tafeln leider nicht mehr verfügbar.

Wie man weiss, der Bus ist aber im Grunde derselbe geblieben. So darf man sich weiterhin darüber freuen, dass er so zuverlässig (und jetzt auch noch viel häufiger) durch unsere Gemeinde saust und die Maurmer nie im Stich lässt.

Text: Stephanie Kamm

Zur Geschichte der Linie 747

- 1972: Linie 47 (Witikon bis Maur)
- 1973: Einzelne Kurse bis Klusplatz
- 1989: Alle Kurse bis Klusplatz
- 1990: Umbenennung in Linie 747
- 2015: Umbenennung in Linie 701

Info: Freie Kursplätze

Vielfältige Freizeit

Es hat noch freie Plätze:

Kochkurs im Restaurant zum Griechen, Ebmatingen
Souvlaki, Tzaziki oder doch Mussaka? Tauchen Sie ein in die griechische Welt und lernen Sie vom Meister Ioannis persönlich, wie feine griechische Köstlichkeiten hergestellt werden.

Datum: Dienstag, 19. Januar 2016, 18.00–22.00 Uhr

Kursleitung: Ioannis Kapetanidis

Ort: Restaurant zum Griechen, Zürichstrasse 105, 8123 Ebmatingen

Kursgeld: Fr. 50.00 (+ Lebensmittel ca. Fr. 35.00)

Anmeldung: Bis 12. Januar 2016 via Mail bei odette.rechsteiner@schule-maur.ch

Tanztreff «Disco-Swing-Refresher»

Einmal monatlich wird gemeinsam das Tanzbein geschwungen, neue Figuren werden kennengelernt und alte repetiert. Der Tanztreff wird bei genügend Tanzfreudigen auch im zweiten Halbjahr monatlich weitergeführt. Let's dance!

Daten: 2. Februar, 15. März, 5. April und 17. Mai 2016

Kursleiterin: Rita Marti, Tanzlehrerin

Kursort: Singsaal Schulhaus Aesch

Zeit: 20.00–21.30 Uhr

Kursgeld: Fr. 160.00/Paar

Anmeldefrist: 18. Januar 2016

Fortbildungskommission Schule Maur

Info Vereinsgründung

Gründung Verein «IG Zivilflugplatz Dübendorf Nein»

Am 2. Dezember 2015 wurde der Verein «IG Zivilflugplatz Dübendorf NEIN» mit Sitz in Gutenswil (Volketswil) gegründet.

Der achtköpfige Vorstand setzt sich zusammen aus Persönlichkeiten aus den Flughafen-Anrainergemeinden Volketswil, Dübendorf und Wangen-Brüttisellen.

Der Bund beabsichtigt auf dem heutigen Militärflugplatz Dübendorf einen zusätzlichen zivilen Flugplatz (nebst dem Flughafen Kloten) im dicht besiedelten Glattal einzurichten. Ungeachtet sämtlicher Äusserungen von vielen AnwohnerInnen, Gemeinden und des Kantons verfolgt der Bund seine Pläne.

Der Verein bezweckt die Verhinderung von Zivilaviatik auf dem Militärflugplatz Dübendorf.

Die IG setzt sich gegen ausgedehnte Betriebszeiten (vom frühen Morgen bis in den späten Abend und an den Wochenenden), gegen eine verdoppelte Anzahl Flugbewegungen und gegen Subventionen für die Privatfliegerei ein. Sie möchte die Errichtung einer vierten Piste von Kloten am Flugplatz Dübendorf verhindern und die Lebensqualität im Glattal erhalten.

Kontakt:

Oliver Müller

Präsident IG Zivilflugplatz Dübendorf NEIN

+41 79 592 46 97

praesident@zivilflugplatz-duebendorf-nein.ch

www.zivilflugplatz-duebendorf-nein.ch

Anlass Volkstanzgruppe

Volkstänze und Theater am Heimatabend

Zu Beginn des neuen Jahres lädt die Volkstanzgruppe Maur gerne zu ihrem Unterhaltungsabend ein.

Heimatabend

Samstag, 9. Januar, um 20.00 Uhr

Looren, Maur.

Die Volkstanzgruppe sowie auch die Kindertanzgruppe Bubikon zeigen Schweizer Volkstänze. Das Theaterstück «D Jugendsünd» in drei Akten wird das Publikum wiederum voll in den Bann ziehen.

Es gibt eine grosszügige Tombola. Die Festwirtschaft ist offen ab 18.30 Uhr und wird einiges zu bieten haben. Anschliessend dürfen die Gäste das Tanzbein schwingen zur Musik von «The Honeymonds».

Eintritt Fr. 15.–

Türöffnung 18.00 Uhr

Die Volkstanzgruppe Maur

Anlass «Energie Maur»

Wie sich wirtschaftliche Solaranlagen realisieren lassen



Der Bau von Solaranlagen wird gefördert.

Bild: zVg

Für Solaranlagen bis 30 kW zahlt der Bund eine Einmalvergütung beim Bau der Anlage. Insbesondere für Einfamilien- und kleine Mehrfamilienhausbesitzer soll dies ein Anreiz für die Realisierung einer Fotovoltaik-Anlage darstellen. Ob dies wirklich rentabel ist und wie der Einsatz der Solaranlage wirtschaftlich optimiert werden kann, soll an diesem Anlass geklärt werden.

20. Januar um 20.00 Uhr

Kirchgemeindehaus Kreuzbühl, Friedhofstrasse 2, 8124 Maur

Programm:

- Einführung: Alex Brun von Energie Maur
- Konkretes Beispiel: Stefan Bernegger von Energie Maur
- Lastmanagement und Zuverlässigkeit von Solaranlagen: Florian Schweizer von Helion
- PV-Produktprogramm ABB inklusiv Speicher: Daniel Thalmann von ABB
- Solartechnik: Dominik Hörnlmann von Unholz AG

Danach gibt es eine Podiumsdiskussion mit Publikumsfragen sowie einen Apéro. Der Anlass ist kostenlos. Der Vorstand Energie Maur freut sich auf zahlreiche interessierte Besucher.

Vorstand Energie Maur

Amtlich

Info Gemeinde

Jahresparkkarten für den Badi-Parkplatz Maur

Auch 2016 bietet die Gemeindeverwaltung Maur Jahresparkkarten für den Badi-Parkplatz Maur an. Für das Ausstellen einer Parkkarte gelten folgende Bedingungen:

1. Die Parkkarte ist jeweils maximal bis zum Ende des Kalenderjahrs gültig. Der Preis beträgt einheitlich Fr. 100.–, ohne Rücksicht auf das Ausstellungsdatum.
2. Bezugsberechtigt sind ausschliesslich Inhaberinnen und Inhaber von gültigen
 - Saisonabonnements der Badanstalt Maur, oder
 - Fischereipatenten, oder
 - Mietverträgen für einen Nass- oder Trockenbootsplatz der Bootsstationierungsanlagen Maur und Mönchaltorf.
3. Die Parkkarte wird für ein Fahrzeug ausgestellt, dessen Halter sich über die Bezugsberechtigung ausweisen kann.
4. Die Jahresparkkarte verleiht keinen Anspruch auf einen freien Parkplatz.
5. Die maximal zulässige Parkdauer für Inhaber von Parkkarten beträgt 15 Stunden pro Tag.

Die Parkkarten können ab sofort, zu den normalen Öffnungszeiten, beim Polizeisekretariat gegen Barbezahlung bezogen werden.

Polizeisekretariat Maur

Info Gemeinde

Bestätigungswahl der reformierten Pfarrpersonen Amtsdauer 2016–2020

Wahlanordnung

Die Bestätigungswahl für die Pfarrpersonen der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Maur findet am 28. Februar 2016 statt.

Die Wahl erfolgt nach den Bestimmungen des Gesetzes über die politischen Rechte (§ 118). Die Kirchenpflege beantragt den Wahlberechtigten, alle Pfarrpersonen wie folgt zu bestätigen:

- *Pfarrer René Perrot*, geb. 1957, zu 100% auf die ordentliche Pfarrstelle
- *Pfarrerin Pascale Rondez*, geb. 1968, zu 80% auf die ordentliche Pfarrstelle
- *Pfarrerin Stina Schwarzenbach*, geb. 1973, zu 20% auf die ordentliche und zu 40% auf die gemeindeeigene Pfarrstelle.

Die Wahlberechtigten werden auf dem Wahlzettel gefragt, ob sie die vorgeschlagenen Personen wählen wollen oder nicht. Sie können mit Ja oder Nein antworten oder sich der Stimme enthalten. Stimmen für andere als auf dem Wahlzettel aufgeführte Personen sind ungültig.

Gegen diese Anordnung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und ihre Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Stimmrechtsrekurs beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten.

Wahlbüro Maur

Info Ev.-ref. Kirchenpflege

Beschlüsse der Kirchgemeindeversammlung

Die Versammlung hat am 14. Dezember 2015 folgende Beschlüsse gefasst:

1. Der Voranschlag 2016 mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 80 100.– zu Lasten des Eigenkapitals wird genehmigt.
Einstimmig angenommen.

Der Steuerfuss für das Kirchengut beträgt 9,5% des voraussichtlichen einfachen Staatssteuerertrages.
Mit 32 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

2. Die Bauabrechnung für das Kirchgemeindehaus Kreuzbühl, Maur, im Gesamtbetrag von Fr. 3 027 499.85 wird genehmigt.
Einstimmig angenommen.

Rechtsmittel:

Gegen den Beschluss der Kirchgemeindeversammlung kann wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte und deren Ausübung **innert 5 Tagen**, von der Veröffentlichung an gerechnet, bei der Bezirkskirchenpflege Uster, c/o Urs-Christoph Dieterle, Präsident, Morf-Weg 7, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden.

Im Übrigen kann gegen die Beschlüsse, gestützt auf § 151 Abs. 1 Gemeindegesetz (Verstoss gegen übergeordnetes Recht, Überschreitung der Gemeindezwecke oder Unbilligkeit), **innert 30 Tagen** von der Veröffentlichung an gerechnet, schriftlich Beschwerde bei der Bezirkskirchenpflege Uster erhoben werden. Die Kosten eines Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Das Protokoll liegt ab Montag, 4. Januar, bis Mittwoch, 3. Februar 2016, im Sekretariat der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen (Sekretariat Mo bis Do 8.30 bis 12.00 Uhr und Do 13.30 bis 17.00 Uhr) auf.

Begehren um Berichtigung des Protokolls sind als Rekurs **innert 30 Tagen** vom Beginn der Auflage an gerechnet bei der Bezirkskirchenpflege Uster, Herrn Urs-Christoph Dieterle, Morf-Weg 7, 8610 Uster, einzureichen. Die Kosten eines Beschwerdeverfahrens hat die unterliegende Partei zu tragen.

Ev.-ref. Kirchenpflege

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotfallnummer 0848 654 654.

Zahnärztlicher Notfalldienst

Der Notfalldienst ist jeweils während sieben Tagen die Woche rund um die Uhr im Einsatz. Der diensthabende Zahnarzt ist stets über das Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. P. Cunier,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin,
Tägernstrasse 17, 8127
Forch, 044 980 08 95

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe, Kranken-
mobilen, Mahlzeiten-
dienst. Aeschstrasse 8, 8127
Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Winter – keine Garage?

In Binz, UN-Garagenplatz mit Pneukasten und Waschbox, Preis: Fr. 150.– / Monat. Ab sofort möglich. M. Monaco, maria.monaco@bluewin.ch oder Tel. 044 887 71 81 (ab 18.30 Uhr).

Günstig abzugeben:

Nähmaschine «Keller» (portabel) in bestem Zustand. Wie neu. Luigi Pietroboni,

Wassbergstrasse 27, 8127 Forch, Tel. 044 980 06 14.

Gesucht:

Haben Sie noch alte Schallplatten zuhause, die Sie nicht mehr brauchen oder hören? Ich hole sie gerne bei Ihnen ab.

G. Colapelle, Bergholzweg 26, 8123 Ebmatingen, Tel. 076 575 06 14.

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsis suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annonciieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie unten stehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

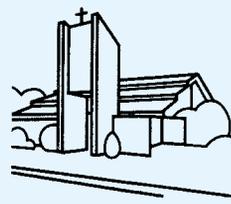
«Maurmer Post, Märtegge»

Postfach
8123 Ebmatingen

oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba, Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller,
Diakon: Joachim Lurk, Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

Taufe des Herrn
Samstag, 9. Januar 2016
16.00 Uhr Eucharistiefeier
Kapelle Forch

Sonntag, 10. Januar 2016
10.30 Uhr Familiengottesdienst mit Sternsängern
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Sternsingeraktion

Mittwoch, 13. Januar 2016
9.45 Uhr ökum. Gottesdienst
Kapelle Forch

Donnerstag, 14. Januar 2016
9.15 Uhr Wortgottesdienst
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit
Beichtgelegenheit Kirche Egg,
Sa 17.00–17.30 Uhr (Deutsch)
Sa 17.30–17.50 Uhr (Italienisch)

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde
Sekretariat, jeden Freitag (ausser Feiertagen und Ferien) von 17.00 bis 18.00 Uhr.
Kirche St. Franziskus

AUS DER PFARREI

Voranzeige: Taufkatechese
Am Samstag, 30. Januar 2016, um 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr im Pfarreizentrum Egg findet wieder ein Taufvorbereitungsmorgen für Eltern und Paten statt. Anmeldung im Sekretariat.

Weitere Informationen finden Sie im «forum» und unter:
www.kath.ch/maur

Anlass SP Maur Kinogruppe

Liebe im Dilemma



Was hält ein Paar zusammen?

Bild: zVg

Was ist mit der Liebe los? Gibt es sie noch oder ist sie eine Utopie? Was hält ein Paar zusammen und wo führt uns die Sehnsucht hin? Der Dokumentarfilm «Yes No Maybe» begibt sich auf Spurensuche und trifft auf zwei höchst unterschiedliche Paare: auf eine erste und eine letzte Liebe. Die eine bahnt sich unverhofft

über Internet an, die andere gipfelt nach Jahren in einem gemeinsamen Traum in Portland, Oregon.

Der Filmemacher Kaspar Kasic wird in der Mühle anwesend sein.

Tickets können per Mail (www.jakoubek.ch) oder per Telefon unter 044 980 43 63 reserviert werden. Die Billette müssen bis 19.50 Uhr abgeholt werden, ansonsten werden sie weiterverkauft.

11. Januar, 20 Uhr
Mühle Maur
Abendkasse ab 19.30 Uhr.

Für die Kinogruppe:
Marianne Vögeli
www.sp-maur.ch

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Rita Marti, Kirchgemeindegemeinschaft geöffnet von Montag bis Mittwoch 8.30–12.00 Uhr, am Donnerstag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56, sekretariat@kirchemaur.ch

Lesezeichen Bächtoldhaus: Zum alltäglichen Umgang mit Zeit

Zeit. Was sie mit uns macht und wir mit ihr



Lektüre von Rüdiger Safranskis Buch «Zeit».

Bild: zVG

Zum dritten Mal schon findet im Bächtoldhaus das «Lesezeichen» statt. Nachdem Texte von Kurt Marti (2014) und Dietrich Bonhoeffer (2015) gelesen und diskutiert worden sind, geht es im neuen Jahr um die Zeit.

Was ist die Zeit und was

*Im Dichterhaus gewesen –
gelesen, gelacht, nachgedacht.*

macht sie mit uns – in unserem alltäglichen Planen, aber auch dort, wo wir sie

glücklich und erfüllt vergessen? Und was ist mit den Stunden, wo scheinbar nichts geschieht? Was bedeutet es, dass wir uns nach der Uhr richten und nach einem gemeinsamen Takt und in vielen Bereichen über unsere Zeit nicht verfügen? Gibt es so etwas wie «Zeitinseln» in Ihrem persönlichen und familiären Leben oder ist das eine Illusion? Und was sagt die Philosophie und was die Bibel zum Thema – und was eröffnen sie uns an Möglichkeiten im

Blick auf unseren Umgang mit Lebenszeit?

«Gäbe es die letzte Minute nicht, so würde niemals etwas fertig.»

Mark Twain

Für den Besuch des Lesezeichens gibt es nur eine Voraussetzung: Interesse am Thema und die Bereitschaft, gemeinsam Neues zu entdecken. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Die Texte werden am Abend jeweils abgegeben. Ausgangspunkt für die vier Abende ist Rüdiger Safranskis Buch «Zeit». «Was sie mit uns macht und wir mit ihr» (München 2015). An vier Abenden kommen Kapitel 2, 4 und 10 des Buches, unsere eigenen Beobachtungen und ausgewählte Bibelstellen zum Thema Zeit miteinander ins Gespräch. Denn auch die Bibel hat einiges zum Thema Zeit zu bieten.

Sind Sie neugierig geworden? Anmeldung bis am 12. Januar 2016. Ich freue mich auf die Gespräche!

Pfarrerin Pascale Rondez

Steckbrief zum Lesezeichen Januar/Februar 2016

Im interaktiven Lesezirkel lesen und diskutieren wir Philosophisches und Biblisches zum Thema. Wir lesen ausgewählte Ausschnitte aus Rüdiger Safranskis Buch «Zeit» und aus der Bibel zu: Anfängen (1. Abend), Vergesellschaftete Zeit (2. Abend), Spiel mit der Zeit (3. Abend) und Erfüllte Zeit (4. Abend).

4 Abende

Dienstag, 19., 26. Januar und 2., 9. Februar 2016, jeweils 19–20.15 Uhr Max. 15 Teilnehmende
Angaben zur Lektüre bei der Anmeldung Voraussetzung: Interesse und Neugierde
Anmeldung bis 12. Januar an:

Leitung: Pfrn. Dr. Pascale Rondezsekretariat@kirchemaur.ch

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 10. Januar
10 Uhr, Kirche Maur
«Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder» Römer 8,14
Pfarrer René Perrot, Taufe
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Elternnotruf
Anschliessend Kirchenkaffee

10.30 Uhr, Singsaal
Schulhaus Aesch
**spirit & soul –
der Forchgottesdienst**
Pfarrerin Pascale Rondez
und Team
Thema: Übergang –
Biografische Weichenstellungen – zwischen Zwang und Freiheit
Special Guest: Therese Zweifel Rossi, Psychologin
und Laufbahnberaterin
Musik: Larry Woodley
Kinderprogramm mit Debora und Giulia
Ab 10 Uhr Kaffee und Gipfeli

KINDER UND JUGENDLICHE

Dienstag, 12. Januar
12–13.30 Uhr
KGH Gerstacher, Ebmatingen
Domino-Treff
«Gott gibt Kindern recht»
Leitung: Renate Hertach

Mittwoch, 13. Januar
10–10.45 Uhr
KGH Kreuzbühl, Maur
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Donnerstag, 14. Januar
9.45–10.30 Uhr
KGH Gerstacher, Ebmatingen
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

12–13.30 Uhr
KGH Kreuzbühl, Maur
Domino-Treff
«Gott gibt Kindern recht»
Leitung: Renate Hertach

Samstag, 16. Januar
13.45 Uhr
KGH Kreuzbühl Maur
Schlittschuhlaufen
Jungchar Zündhölzli

TERMINKALENDER

Mittwoch, 13. Januar
9.45–10.15 Uhr
Kapelle Forch
**Wöchentlicher ökum.
Gottesdienst**

**Dienstag, 19., 26. Januar
und 2., 9. Februar**
19–20.15 Uhr
Bächtoldhaus
Lesezeichen Bächtoldhaus
Leitung: Pfrn. Dr. Pascale Rondez
Anmeldeschluss:
12. Januar
Details finden Sie auf
www.kirchemaur.ch

Mittwoch, 27. Januar
9–11 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmatingen
«Me(e)hr Humor im Alltag!»
Referentin: Cornelia Hürlimann, Duggingen
BL Kreativcoach, dipl.
in Ausdruckskunst,
Gestaltungsberaterin
**Ökumenisches
Frauenfrühstück**
Anmeldung bis
Montag, 25. Januar, an
Gerda Hangartner,
Tel. 044 980 00 69
oder hangartner.zingg@ggaweb.ch

AMTSWOCHE
10.–16. Januar
Pfarrer René Perrot
Tel. 044 980 13 78

Info

Veranstaltungen

Januar

Freitag, 8. JanuarRaclette-Schiff**19.30–21.30 Uhr**

Schmelzender Käse auf dem Greifensee, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Samstag, 9. JanuarPapiersammlung**6.45–17 Uhr**

Ganzen Tag und gesamte Gemeinde. Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind am Sammeltag an folgende Nummer zu richten: Tel. 043 366 13 16. Die Haupt-sammelstelle in Ebmatingen ist von 9 bis 12 Uhr geöffnet. Gesundheitssekretariat Maur.

Offene Samstage**9–12 Uhr**

Offene Samstage – Haupt-sammelstelle Werkhof Ebmatingen. Werkhof Ebmatingen.

Schatzchammerim Wettsteinhaus**13.30–16 Uhr**

Schatzchammer im Wettsteinhaus bietet allerlei. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Chinoise-Schiff**19.30–22 Uhr**

Hier gibts Fondue ohne Käse, aber mit viel Fleisch, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Heimatabend**20 Uhr**

Heimatabend mit der Volkstanzgruppe, Loorensaal, Schulhaus Looren, Forch. Volkstanzgruppe Maur.

Sonntag, 10. Januarspirit&soul**10.30 Uhr**

Gottesdienst «spirit&soul», Gast und Programm siehe aktuelle Ausgabe der «Maurmer Post», Singsaal. Schulhaus Aesch. Ref. Kirchgemeinde Maur.

Auf den Spuren des Bibers**14–15.30 Uhr**

Rund um die Naturstation Silberweide lassen sich

Biberspuren entdecken – Einblick in eine interessante Tierwelt, Naturstation Silberweide beim Greifensee. Naturstation Silberweide Mönchaltorf.

Montag, 11. JanuarKino in der MühleTüröffnung 19.30 UhrFilmstart 20 Uhr

«Yes No Maybe», Dok-Film von Kaspar Kasics, Eintritt CHF 13.–, Mühle Maur, Burgstrasse, Maur. Kinogruppe der SP Maur.

Mittwoch, 13. JanuarKartonsammlung**6.45–17 Uhr**

Ganzes Gemeindegebiet, der Karton muss ab 6.45 Uhr bereitstehen. Gesundheitssekretariat Maur.

Donnerstag, 14. JanuarMetallsammlung**6.45–17 Uhr**

Das Metall muss ab 6.45 Uhr bereitstehen, ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Winterwanderung

Winterwanderung der Gruppen Jungsenioren und Senioren: In einem Gebiet mit passenden Schnee- und Wegverhältnissen, Programm siehe aktuelle «Maurmer Post», Wanderleiter Werner Müller, Co-Leitung Jeannette Kumschick. Wandergruppen Maur.

Freitag, 15. JanuarChinoise-Schiff**19.30–22 Uhr**

Seien Sie Ihr eigener Koch mit Fleisch und Saucen, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Samstag, 16. Januar«Rarität schön! Rarität!»**14–17 Uhr**

Ausrufer und Guckkasten, Burg Kunstkammer und Herrliberger-Sammlung. Museen Maur.

Raclette-Schiff**19.30–21.30 Uhr**

Greifensee-Rundfahrt, bis der Käse schmilzt, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Komödie**20 Uhr**

Komödie «Ich wott hei!» von Natalie Portmann, Ur-Aufführung, Saal «Erlibacherhof», Erlenbach, Reservationen Tel. 079 283 56 91. www.erlibacher-volksbuehne.ch.

Sonntag, 17. JanuarMännerchor-Konzert**17 Uhr**

Konzert mit dem Männerchor Greifensee, Kirche Maur. Männerchor Maur.

Dienstag, 19. JanuarChristbäume gratis entsorgen**6.45–17 Uhr**

Abgeschmückte Christbäume werden zusammen mit dem Grüngut gratis abgeführt, ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Grüngutabfuhr**6.45–17 Uhr**

Ganzes Gemeindegebiet. Gesundheitssekretariat Maur.

Spielnachmittag für Erwachsene**14–17 Uhr**

Kirchgemeindehaus Gerstacher, Ebmatingen. Ortsverein Binz-Ebmatingen.

Mittwoch, 20. JanuarSeniorenachmittag**14.15 Uhr**

Nachmittag mit gemütlicher Musik, Loorensaal, Schulhaus Looren Forch. Seniorenkommission Maur.

Spielnachmittag für Kinder**14–16 Uhr**

Spielend, vorlesend, verweilend durch den Winter, für Schulkinder ab dem 2. Kindergarten, inkl. Zvieri, keine Anmeldung erforderlich, Bibliothek Maur, Mühlestrasse 1, Maur. Bibliotheken Maur.

Operationsroboter –der neue Helfer**19.30–21 Uhr**

Vortrag über den neuen Operationsroboter «daVinci®», bei komplexen Operationen im Einsatz, Beispiel Urologie und Bauchchirurgie, Forum, Geschoss 0, Spital Uster, Brunnenstrasse 42. Spital Uster.

Komödie**20 Uhr**

Komödie «Ich wott hei!» von Natalie Portmann, Ur-Aufführung, Saal «Erlibacherhof», Erlenbach, Reservationen Tel. 079 283 56 91. www.erlibacher-volksbuehne.ch

Solar-Energie**20 Uhr**

Veranstaltung zum Thema «Einmalvergütungen; wie lassen sich wirtschaftliche Solarenergien realisieren?», KGH Kreuzbühl, Maur. Energie Maur.

Donnerstag, 21. JanuarReferat**20 Uhr**

Referat von und mit Prof. Ueli Mäder, Uni Basel und Soziologe: «Was die Schweiz den Flüchtlingen verdankt – wirtschaftlich, politisch, kulturell», Saal 1. Stock, Rest. Schiffflände, Maur. SP Maur.

Freitag, 22., bis**Sonntag, 24. Januar**Fussball-Hallenturnier**17–23 Uhr**

Fussballturnier mit dem FC Maur, 3-fach Turnhalle, Schulhaus Looren Forch. FC Maur.

Freitag, 22. JanuarRaclette-Schiff**19.30–21.30 Uhr**

Feine Käsespezialität auf dem Greifensee mit Rundfahrt, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Ein Abend in Wien**19.30 Uhr**

Beliebte und bekannte Wienerlieder und Operettenmelodien mit Maya Wirz (Sopran) und Volker Vogel

(Tenor), Aiko Fiebig (Violine) und Eckhard Fiebig (Akkordeon), Rest. Schiffflände, Maur. Verena Keller, Artists Management. Konzert ausverkauft.

Komödie**20 Uhr**

Komödie «Ich wott hei!» von Natalie Portmann, Ur-Aufführung, Saal «Erlibacherhof», Erlenbach, Reservationen Tel. 079 283 56 91. www.erlibacher-volksbuehne.ch

Samstag, 23. JanuarRaclette-Schiff**19.30–21.30 Uhr**

Wer am Freitag keinen Platz fand, kann heute schmelzenden Käse geniessen, Schiffsteg Maur. SGG Maur.

Komödie**20 Uhr**

Komödie «Ich wott hei!» von Natalie Portmann, Ur-Aufführung, Saal «Erlibacherhof», Erlenbach, Reservationen Tel. 079 283 56 91. www.erlibacher-volksbuehne.ch

Sonntag, 24. JanuarKomödie**15 Uhr**

Komödie «Ich wott hei!» von Natalie Portmann, Ur-Aufführung, Saal «Erlibacherhof», Erlenbach, Reservationen Tel. 079 283 56 91. www.erlibacher-volksbuehne.ch

Dienstag, 26. JanuarHalbtagswanderung

Die Route wird kurzfristig festgelegt, siehe aktuelle «Maurmer Post», Wanderleiter Jeannette Kumschick. Wandergruppen Maur.

Mittwoch, 27. JanuarFrauenfrühstückstreff**9–11 Uhr**

«Me(e)hr Humor im Alltag» mit Kreativcoach Cornelia Hürlimann, KGH Gerstacher, Ebmatingen. Gruppe Frauenfrühstückstreff Ebmatingen, Ref. Kirchgemeinde und Kath. Pfarrvikariat Maur.

Verantwortlich: Sandro Pianzola